

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 3: **Arbeitsplatz Schule : gern zur Schule gehen**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulszene Schweiz

Ministertreffen zum Thema Lebenslanges Lernen

Unter dem Thema *Lebenslanges Lernen* fand in Paris am 16./17. Januar 1996 das Ministertreffen des Bildungskomitees der OECD statt. Es vereinigte die Erziehungsminister der 26 Mitgliedländer der OECD sowie einiger Beobachterstaaten. Die Schweiz war durch Regierungsrat Peter Schmid, Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), vertreten, in Begleitung einer Delegation aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft (BBW), des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA), des Generalsekretariats der EDK und der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB).

Die EDK wird in Verbindung mit den beteiligten Bundesstellen eine Auswertung der Konferenzergebnisse vornehmen und das Anliegen in der schweizerischen Bildungspolitik weiterverfolgen.

aus der Pressemitteilung der EDK

Drei statt zwei Jahre Bürolehre Nach KV-Lehre Berufsmatura

Eine breite Grundausbildung zur Erhaltung der Mobilität, eine drei- statt wie bisher zweijährige Bürolehre und eine dreijährige KV-Lehre mit Abschluss zur Berufsmatura: Dies sind die Eckpfeiler des neuen Ausbildungskonzepts, das der Schweizerische Kaufmännische Verband (SKV) vorgestellt hat.

«NZZ», 23.1.96

«Holding» für Universitäten Lausanne und Genf?

Die Universitäten von Genf und Lausanne sollen unter einem Dach zusammengefasst werden, ohne dabei zu fusionieren. Eine entsprechende Erklärung präsentierten die Rektoren der beiden Hochschulen in Nyon.

«NZZ», 2.2.96

Blick über den Zaun

Schlechte Ausbildung in englischen Staatsschulen

Fähigkeitsprüfungen in englischen Staatsschulen haben ein schlechtes Ausbildungsniveau ergeben. Etwa die Hälfte der 7-, 11- und 14jährigen Schüler besitzen im Lesen, Schreiben und Rechnen nicht die Fähigkeiten, die sie in ihrem Alter besitzen sollten. Labour sagt, dies sei das Resultat von 17 Jahren konservativer Regierung. Diese ihrerseits schiebt die Schuld den Schulreformen zu, welche die Labourregierungen durchgeführt hatten.

Die Labourpartei erklärt dazu, der schlechte Ausbildungsstand sei das Ergebnis von 17 Jahren verfehlter Schulpolitik unter den Regierungen Thatcher und Major. Wahr ist daran, dass Frau Thatcher das Schul- und Ausbildungswesen in den ersten Jahren ihrer Amtszeit vernachlässigt und finanziell unterdotiert hatte und dass man nach der 1988 in Angriff genommenen Schulreform mehr gewurstelt als planmässig daran gearbeitet hat. Seit dem Amtsantritt Frau Thatchers im Jahr 1979 haben acht Politiker als Leiter des Ministeriums für Schule und Ausbildung gewirkt, und zwei Dutzend Schulreformgesetze wurden durch das Parlament gepeitscht, wobei öfters das eine die unmittelbar vorher verabschiedeten Bestimmungen ersetzte. Andererseits haben vorangegangene Labourregierungen in dem Bestreben, Chancengleichheit zu schaffen, die zum Teil hervorragenden staatlichen Gymnasien (grammar schools) abgeschafft und Gesamtschulen eingeführt, welche das Ausbildungsniveau drastisch senkten. Grammar Schools sind inzwischen allmählich wieder eingeführt worden. Auf die Qualität des Unterrichts wirkt sich weiter aus, dass die Lehrer, vor allem die Primarlehrer, schlecht entlohnt sind.

R. B. in «NZZ», 27./28.1.96

Treten an Ort?

**Gruppen-, Team- und
Einzel-Supervision
Therapeutische Begleitung**



Ida Balke-Baumann

Supervisorin BSO/Therapeutin/Fachfrau für Suchtproblematik
Rainweg 2 4665 Oftringen 2 Tel. 062 797 64 82